



Für hohe Ansprüche: Das 5-Stern-Hotel «Eden Roc» in Ascona ist eines jener Hotels, die bei Hotelcard dabei sind.

Bild Alessandro Della Bella/Keystone

Mit halbem Preis zu vollen Betten

von Stefan A. Schmid

Die Idee ist von den SBB abgekupfert. Dort ist das Halbtax-Abonnement ein Renner: Über 2,3 Millionen Abos werden Jahr für Jahr verkauft. Was im öffentlichen Verkehr derart gut funktioniert, sollte auch im Schweizer Tourismus funktionieren, dachte man sich beim Thuner Jungunternehmen Hotelcard AG. Gedacht, getan: Mit ihrer Mitgliedskarte können Abonnentinnen und Abonnenten in ausgewählten Hotels zum halben Preis übernachten.

Seit der Lancierung vor sechs Jahren wächst das Interesse an der Hotelcard stetig. Immer mehr Karten werden verkauft, immer mehr Hotels machen mit. «Wir sind in einer totalen Wachstumsphase», sagt Geschäftsführer Fabio Bolognese. Auf der Website des Unternehmens bieten derzeit über 550 Hotels Zimmer zum halben Preis an. Die meisten von ihnen kommen aus den traditionellen Ferienregionen Graubünden, Wallis und dem Berner Oberland. Aber auch Hotels aus dem benachbarten Ausland sind zu finden: aus Italien, Österreich und vor allem Deutschland. Das Angebot reicht vom Ferienhotel bis zum Stadthotel; von der einfachen 1-Stern-Herberge bis zu Luxushotels wie dem «Eden Roc» in Ascona oder dem «Bellevue Palace» in Bern. «Neue Hotels suchen wir gezielt nach den Wünschen unserer Kunden aus», sagt Bolognese, «zudem werden vorgängig Qualität und Bewertungen jedes Hotels geprüft». Besonders beliebt bei den Hotelcard-Kunden seien 3- bis 5-Stern-Hotels sowie die Themenbereiche «Wellness», «Wandern», «Neues entdecken» und «Städtetrips».

Nicht immer sind Zimmer frei

Aber nicht nur die Gäste, auch die Hoteliers profitieren. Für sie bietet die Hotelcard die Möglichkeit, etwa während der Nebensaison ihre Zimmer besser auszulasten. Sie legen selber fest, an welchen Tagen sie wie viele Zimmer zum halben Preis anbieten. Die Hoteliers verpflichten sich einzig dazu, eine gewisse Mindestzahl verbilligter Zimmer auf das Jahr verteilt

Wer eine Hotelcard besitzt, kann in über 550 Hotels in der Schweiz und im nahen Ausland zum halben Preis übernachten. Das Angebot findet Anklang – bei Gästen und in der Hotellerie.

zu offerieren. Entsprechend variiert auch das Angebot auf der Hotelcard-Website – eine Garantie, auch in der Hochsaison jederzeit ein Zimmer im gewünschten Hotel zu finden, gibt es für Hotelcard-Kunden also nicht.

Und so funktioniert das Ganze: Der Kunde sucht sich aus dem Angebot ein passendes Zimmer aus und schickt via Hotelcard-Website eine Buchungsanfrage. Das Hotel bestätigt diese – der Gast kann mit seiner Hotelcard zum halben Preis einchecken. Die Karte kann beliebig oft eingesetzt werden. In der Regel ist die Jahresgebühr von 95 Franken mit einer oder zwei Übernachtungen bereits amortisiert. Eine Karte für zwei Jahre kostet 165 Fran-

ken, eine 3-Jahres-Karte 235 Franken. Ausserdem sind für Firmen auch übertragbare Hotelcards für 199 Franken pro Jahr erhältlich.

Höchstens drei Tage am Stück

Was der Kunde wissen muss: Er kann jeweils maximal drei Nächte am Stück buchen. Eine ganze Ferienwoche zum halben Preis gibt es also nicht. Der 50-Prozent-Rabatt richtet sich zudem nach der offiziellen Preisliste des entsprechenden Hotels – und nicht etwa nach den (reduzierten) Preisen bei den diversen Hotelbuchungs-Plattformen. Hotelcard gebe seinen Kunden aber eine «Best-Price-Garantie», betont Bolognese. Jede Woche kontrollieren drei

Mitarbeiter die Preise der Hotels. Schliesslich verlängert sich die Hotelcard jeweils automatisch um ein weiteres Jahr – wer dies nicht möchte, muss das Kartenabo selber kündigen. Über 70 Prozent der Kunden wollten die Hotelcard auch im Folgejahr weiter nutzen, begründet Bolognese diese Regelung.

Lücken in Genf und Lausanne

Beim Angebot sieht sich die Hotelcard AG, die sich ausschliesslich durch die Abgebühren ihrer Kunden finanziert, gut aufgestellt. Einzig in der Romandie – und da speziell in den Städten Lausanne und Genf – bestehen laut Geschäftsführer Bolognese noch Lücken. «Gerne hätten wir auch mehr Well-

ness- und Designhotels bei uns.» Allerdings sei es wichtig, dass die Zahl der neuen Hotels immer im Verhältnis zur Zahl der Abonnenten wachse, damit Angebot und Nachfrage im Gleichgewicht blieben. Kommt hinzu, dass auch Hotels ausscheiden – etwa, wenn deren Qualität nicht mehr stimmt oder sich Reklamationen von Kunden häufen. Das sei aber «sehr selten» der Fall, so Bolognese.

In der Schweiz will die Hotelcard AG so rasch als möglich die «Marktsättigung» erreichen. Dabei hilft auch der im letzten Frühjahr abgeschlossene Deal mit der Mediengruppe Tamedia (siehe Kasten «Seit sieben Jahren auf Wachstumskurs»). In einem weiteren Schritt soll dann gezielt der Ausbau des Geschäfts im Ausland vorangetrieben werden – bei Kunden und Hotels. Die Expansion wird sich aber auf Hotelbetriebe im umliegenden Ausland beschränken. Das Halbtax wird also international.

Weitere Infos: www.hotelcard.ch

Seit sieben Jahren auf Wachstumskurs

Die Geschichte der Hotelcard AG begann 2009 als Start-up. Heute beschäftigt das Unternehmen mit Sitz in Thun und einer Zweigniederlassung in Wettingen 14 Mitarbeiter. Aktuell sind 90 000 Hotelcards im Umlauf – innert Jahresfrist betrug das Wachstum 55 Prozent. Im März 2015 beteiligte sich Tamedia mit 20 Prozent an der Hotelcard AG. Die Zürcher Mediengruppe besitzt eine Option, 2018 die Mehrheit am Unternehmen zu übernehmen. 80 Prozent der Firma gehören dem Aktionariat um die Gründer Ivan Schmid und Marco Zumkehr. (sid)



Wer sucht, der findet – Zimmer zum halben Preis auch während der Hochsaison

Wie umfangreich ist das Angebot von Hotelcard? Und finden Kunden auch in der Hochsaison ein passendes Zimmer? Die «Südostschweiz» hat Mitte Januar die Probe aufs Exempel gemacht: Drei Suchen für ein Hotelzimmer wurden auf der Website hotelcard.ch durchgespielt.

● **Suche 1: Während der Sportferien** im Kanton Zürich, die vom 15. bis 28. Februar dauern, soll es auf die Skipiste gehen. Gesucht wird darum ein Hotelzimmer in den Bündner Bergen. Das Ergebnis: Insgesamt führt Hotelcard 65 Partnerhotels in Graubünden im Angebot – von diesen offerieren mehr als die Hälfte, nämlich 37, zumindest an einzelnen Tagen während der Zürcher Sportferien Zimmer zum halben Preis. Auswahl ist durchaus vorhanden: von 4-Stern-Hotels in Davos, Klosters,

St. Moritz oder Laax bis zu 3-Stern-Häusern, in welchen zum Teil für 40 bis 70 Franken pro Zimmer übernachten werden kann. Im Hotel «Scesaplana» in Seewis gibt es die Übernachtung sogar ab 37,50 Franken.

● **Suche 2:** Die gleiche Ausgangslage – wieder soll es in die Bündner Berge gehen. **Dieses Mal aber über Ostern.** Von den 65 Hotelcard-Partnerhotels bieten 42 über Ostern zumindest an einzelnen Tagen Zimmer zum halben Preis an. In einigen Hotels sind sogar an sämtlichen Osterfeiertagen Zimmer über die Hotelcard-Website erhältlich: beispielsweise im 4-Stern-Hotel «Crystal» in St. Moritz, im 4-Stern-Hotel «Bernina» in Samedan oder in den 3-Stern-Hotels «Alpina» in Zernez und im «Ladina» in Bergün.

● **Suche 3: Ein Wochenende in der Bundeshauptstadt** – der 20. und 21. Februar soll es sein. Hier listet die Hotelcard-Website für die Stadt Bern insgesamt neun Übernachtungsmöglichkeiten auf: vom 5-Stern-Hotel «Bellevue Palace» zu einem Zimmerpreis ab 267 Franken, über das 4-Stern-«Best Western» für 100 Franken bis zu nicht-klassifizierten Hotels mit Zimmerpreisen unter 90 Franken.

Fazit: Natürlich handelt es sich bei den drei Tests um eine Momentaufnahme. Diese zeigt aber: Hotelcard-Kunden finden in der Hochsaison durchaus Zimmer zum halben Preis; auch wenn das Angebot eingeschränkt ist. Zu beachten ist: Verbilligte Hotelcard-Zimmer können nur für drei Tage am Stück gebucht werden. Dann heisst es: abreisen, umziehen oder den vollen Preis zahlen. (sid)